

## „GENDER-ASPEKTE REVISITED“ – SCHULBÜCHER FÜR DEN FREMSPRACHENUNTERRICHT NEU LESEN

RENATE SEEBAUER

**Potrjeno/Accepted**  
28. 7. 2019

Pädagogische Hochschule Wien, Österreich

**Objavljeno/Published**  
17. 9. 2019

CORRESPONDING AUTHOR/KORESPONDENČNI AVTOR  
a07471536@unet.univie.ac.at

**Schlüsselbegriffe:**  
Mädchen/Burschen,  
Frauen/Männer als  
Handlungsträger,  
Gleichbehandlung,  
Rollenbilder

**Abstract/Povzetek** Im folgenden Beitrag wird Bild- und Textmaterial von Schulbüchern aus regional weit entfernten Ländern analysiert an Hand dessen explizit oder implizit Aussagen über Geschlechterverhältnisse getroffen werden. So unterschiedlich wie die Länder aus denen die Analysen stammen, so unterschiedlich präsentieren sich die Ergebnisse.

Der vorliegende Text wendet sich an Lehramtsstudentinnen und -studenten, Lehrerinnen und Lehrer sowie Schülerinnen und Schüler, deren Kritikpotenzial im Umgang mit Schulbüchern und den darin transportierten Rollenbildern geweckt werden soll.

**Ključne besede:**  
dekllice/dečki,  
ženske/moški kot  
igralci, enaka obravnava,  
modeli vlog

**„Nov razmislek o vidiku spola“ – Vnovično branje učbenikov za poučevanje tujih jezikov** V članku bomo besedila in ilustracije v učbenikih iz regionalno oddaljenih držav analizirali z vidika eksplicitnih ali implicitnih izjav o odnosih med spoli, ki jih najdemo v njih. Rezultati se izkažejo za enako različne, kot so države, v katerih so besedila nastala.

Besedilo je namenjeno učiteljem pripravnikom, učiteljem in učencem, pri katerih je treba vzbuditi potencial za kritiko glede modelov vlog – kot so predstavljeni v učbenikih.

**UDK/UDC**  
305.37.091.3

## Zum Hintergrund der Studie

Schulbücher sind ein wichtiges Medium schulischer Sozialisation; sie vermitteln nicht nur fachliches Wissen, sondern stellen ganz bestimmte Realitätsbereiche dar (oder verschweigen sie) und konstruieren somit Wirklichkeit. Massive Veränderungen der Schüler- und Schülerinnenpopulation – gemeint sind die zahlreichen Kinder aus anderen Kulturkreisen, vor allem in großstädtischen Bereichen – erfordern es, Schulbücher unter dem Gender-Aspekt erneut unter die Lupe zu nehmen. Zumal Schulbüchern Autorität und Zuverlässigkeit zugeschrieben wird, können die darin verborgenen Botschaften – speziell von Schülerinnen und Schülern deren Muttersprache eine andere ist als die Unterrichtssprache – als selbstverständlich betrachtet werden, und wie Kalmus (2004) es fasst: „[...] *a considerable part of the socializing message in textbooks is a hidden or unplanned curriculum [...], which may escape the attention of pupils' critical consciousness as it passes through the route of peripheral cognitive processing [...]*“ (Kalmus 2004, 471).

Schulbuchanalysen aus den 1970er- und 1980er-Jahren fokussierten häufig auf Rollenbilder und Rollenzuschreibungen in Geschichtslehrbüchern.

Fremdsprachenlehrbücher boten ein bislang weniger beachtetes Terrain für die Analyse, als dies bei Geschichte-Lehrbüchern der Fall war. In einer Fremdsprache fällt die Übernahme neuer, zunächst ungewohnter kommunikativer Verhaltensweisen oft leichter als in der Muttersprache; die Sprecher und Sprecherinnen bewegen sich durch die fremdsprachliche Distanz gleichsam in einer Rolle und können Neues, Ungewohntes ausprobieren. So erscheint es beispielsweise problematisch, wenn Sprachmuster wie „*He's very strong.*“ „*He is very successful.*“ vs. „*She is small. She is beautiful*“ unreflektiert eingeübt und in das Sprachrepertoire der Schülerinnen und Schüler übernommen werden.

## Zum Forschungsstand – Einige aktuelle Studien

Moser/Hannover (2014) analysierten kürzlich in Deutschland veröffentlichte Schulbücher für Deutsch und Mathematik, wobei u.a. der Anteil weiblicher und männlicher Personen in Bildern und Texten untersucht wurde. Die Autorinnen fassen ihre Ergebnisse folgendermaßen zusammen:

“Our results show that schoolbooks for German contained almost balanced depictions of girls and boys, whereas women were less frequently shown than men. In mathematics books, males outnumbered females in general. Across both types

of books, female and male persons were engaged in many different activities, not only gendertyped ones; however, male persons were more often described via their profession than females. Use of gender-fair language has found its way into schoolbooks but is not used consistently. Books for German were more gender fair in terms of linguistic forms than books for mathematics” (Moser/Hannover 2014, 387).

Elsen (2018) referiert hinsichtlich der Analyse von DaF-Lehrwerken aus den Jahren 1992-1994 folgendes Ergebnis:

„Männer dominieren zahlenmäßig in Bild und Text. Frauen sind im Wesentlichen passiv und agieren im häuslichen Umfeld. Interessant ist die Adjektivverwendung. Männer werden mit 73, Frauen mit 50 verschiedenen Adjektiven beschrieben, wobei die für Frauen der Beschreibung von Körper und Charakter dienen, während sie für Männer inhaltlich wesentlich breiter gestreut sind. [...]“ (Elsen 2018, 178f.).

Elsen (2018), die zwei aktuelle DaF-Lehrwerke (Motive von Krenn/Puchta, 2016 und Pluspunkt Deutsch von Jin/Scholte 2016) untersuchte, fand etwas günstigere Ergebnisse. Dies ist erfreulich, zumal Migrantinnen und Migranten mit Hilfe solcher Lehrbücher auf das Leben in deutschsprachigen Ländern vorbereitet werden. Abschließend konstatiert sie: Die Rollenbilder in den DaF-Lehrwerken scheinen „tatsächlich etwas fortgeschrittener und realitätsnäher zu sein als noch vor zwanzig, dreißig Jahren. Aber eine durchgehende Gleichbehandlung ist noch immer nicht ganz umgesetzt“ (Elsen 2018, 185).

## **Zur Analyse einiger in Europa verwendeter Lehrbücher für den Fremdsprachenunterricht**

### *Zu Grunde liegende Fragestellungen*

Im Rahmen des von der Europäischen Union geförderten Projekts EDGE: EDucation & Gender (518097-LLP-1-2011-BE-COMENIUS-CMP) wurden folgende Fragestellungen aufgearbeitet:

- In welchem zahlenmäßigen Verhältnis erscheinen Männer und Frauen/Burschen und Mädchen auf dem im Lehrbuch präsentierten Bildmaterial?
- In welche Kontexte sind Bilder eingebettet, die ein Vorherrschen männlicher bzw. weiblicher Handlungsträger aufweisen?

- Enthält das Lehrwerk ein Kapitel zum Themenbereich „Berufe“/„Arbeitswelt“? – und wenn ja, in welchen Berufen werden Männer und Frauen dargestellt?

In einem zweiten Analysedurchgang werden ausgewählte Texte dahingehend analysiert, welches Verb (z.T. Adjektiv) einem männlichen bzw. weiblichen Handlungsträger folgt.

### *Beschreibung der Ergebnisse*

Kurz gefasst: Ein Schulbuch aus Österreich: Männer in Schlachten, im Sport und im Gerichtssaal, wie sie über Frauen richten – „Superheroes“!

Die Autorin analysierte das im Helbling Verlag Innsbruck erschienene Lehrbuch „*MORE Student's Book 4 – Enriched Course*“ des Autorenteam Puchta, H., Gerngross, G. und Holzmann, Ch., unterstützt durch Jeff Stranks und Peter Lewis-Jones (1. Auflage 2010). Das Lehrbuch ist für die 8. Schulstufe (Hauptschulen und allgemeinbildende höhere Schulen) approbiert (Bescheid vom Jänner 2010).

Das analysierte Lehrbuch gliedert sich in 14 Units, dazu kommen mehrere „*Progress Checks*“, eine „*Extra Unit: Benjamin Zephaniah Talking Turkeys*“, vier Beiträge zum „*Content and Language Integrated Learning*“ sowie das für Fremdsprachen-Lehrwerke unerlässliche Vokabular, eine Liste unregelmäßiger Zeitwörter etc.

„*MORE Student's Book 4 - Enriched Course*“ ist durchgehend vierfärbig mit zahlreichen Bildern und Illustrationen. Die meisten dieser Abbildungen zeigen Menschen (in unterschiedlichen Situationen), wodurch das Lehrwerk große Lebendigkeit erhält.

Zum zahlenmäßigen Verhältnis von Männern und Frauen/Burschen und Mädchen auf dem im Lehrbuch präsentierten Bildmaterial: Die Fundstellen des betreffenden Bildmaterials (insgesamt 104 Abbildungen mit Menschendarstellungen) befinden sich zwischen den Seiten 7 und 127. Es wurden insgesamt ca. 485 Personen gezählt: 283 Männer stehen 136 Frauen gegenüber; 37 Burschen stehen 39 Mädchen gegenüber. Zu den Kontexten: Ein absolutes Vorherrschen von abgebildeten Männern findet sich in folgenden Kapiteln:

**Tabelle 1: Männliche/weibliche Personen in Abbildungen.**

Unit	Kontext	Anzahl der abgebildeten männlichen : weiblichen Personen	Fundstelle
Unit 1: Welcome to Ireland	The Battle of the Boyne 1690	9 : 0	S. 7 oben
Unit 2: The Curious Case of the Locked Room	The Murdoch Towers (a murder mystery)	Über die neun Szenen (Murdoch Towers) verteilt: 13 : 2	S. 14-17
Unit 4: Beautiful Boston	Boston's Sports Teams	23 : 0	S. 32
Unit 4: Beautiful Boston	The Boston Tea Party	42 : 0	S. 33
Unit 5: A Working Life	... how you should behave in interviews	7 : 1	S. 42
Unit 7: Superheroes	Free flow	5 : 2	S. 52
Unit 10: Crazy Collectors	Don Vincente, a monk	13 : 0	S. 77
Unit 14: A School Mag	A festival in southern India	10 : 1	S. 109

Die identifizierte Überzahl männlicher Akteure ergibt sich zwangsläufig, wenn das Geschehen historischer Schlachten mit Bildmaterial illustriert wird. – Beispielsweise die Schlacht am Boyne (11. Juli 1690), in der König Wilhelm III von England über den ehemaligen englischen König James II siegte. Dieser Sieg wird noch heute am 12. Juli von den protestantischen Traditionsverbänden in Nordirland gefeiert, was stets auch zu Unruhen zwischen protestantischen und katholischen Gruppen führt, im Lehrbuch jedoch nicht thematisiert wird.

Auch die „*Boston Tea Party*“ – eigentlich ein Steuer- und Zollstreit, Höhepunkt eines lange schwelenden Streits zwischen den 13 nordamerikanischen Kolonien und dem Mutterland Großbritannien – wurde von männlichen Akteuren geführt.

Wird ein Abschnitt über sportliche Aktivitäten im Kontext von „*Boston's Sports Teams*“ aufbereitet, ergibt sich zwangsläufig ein Bezug zu den *Boston Red Sox*, *Boston Celtics* ... .

Auch Kriminalgeschichten (S. 14 ff.) und Superhelden (S. 52ff.) weisen als Handlungsträger häufig männliche Personen auf.

Präsentiert wird ferner

- Edgar Allan Poe, *the master of the American detective novel* (S. 19);
- ein Hexenprozess, in dem Männer über Frauen richten (S. 30);

- Jamie Oliver, ein weltberühmter englischer Küchenchef (S. 46),
- Mr Sandman, *a sand collector* (S. 76),
- Neil Armstrong, der erste Mensch auf dem Mond (S. 98f.);
- Benjamin Zephaniah, Schriftsteller und Dub Poet (S. 116ff.) sowie
- die „Pilgrims“ (S. 120f). Glücklicherweise wird von der Bezeichnung „*Pilgrim Fathers*“ Abstand genommen – es soll ja schließlich auch „*Pilgrim Mothers*“ gegeben haben.
  
- Frauen/Mädchen, die eine Buchseite von MORE 4 dominieren – oft bildhaft – finden sich in Gestalt
- der 16-jährigen Joanne, die im Schuljahr zuvor von ihren Schulkolleg/inn/en gemobbt worden war, nun aber an einer anderen Schule gut integriert ist (S. 40);
- einer Event Managerin (S. 40ff.);
- einer jungen Farbigen mit Kind (beide völlig abgemagert), im Kontext des Themas „*World Hunger*“;
- von Shannon, die ihre Essstörungen besiegt hat, bzw. gelernt hat, mit leichtem Übergewicht umzugehen;
- von Lawrence, die sich als *goth* („Grufti“) gegen eine etablierte Hochzeitsgesellschaft auflehnt;
- der (wegen der Kaffeepreise) besorgten Juanita Carlos, im Gegensatz zu Ramon Machado, der nicht besorgt zu sein braucht, da die Organisation *Fair Trade*, der er angehört, gesicherte Kaffeepreise zahlt ... (S. 82f.);
- eines grippekranken Mädchens – als Illustration zu historischen Grippeepidemien ... (S. 124f.)

Zum Themenbereich „Berufe“/„Arbeitswelt“: Unit 5 (S. 38ff.) ist dem Thema Berufe und Arbeitswelt gewidmet und beginnt mit 20 aufgelisteten Berufsbezeichnungen, die 20 Bildern zuzuordnen sind (S. 38, 39). Bei den Fotos findet sich hier ein Gleichgewicht von 11 männlichen und 12 weiblichen Personen. Bei den medizinischen Berufen ist die Ärztin (Allgemeinmedizinerin) weiblich, der Zahnarzt männlich, die Krankenpflegerin weiblich.

Der Koch ist männlich, die Arbeiterin in der Konservenfabrik ist weiblich; der Rechnungsprüfer männlich, die Sekretärin weiblich: er prüft, sie strahlt, weil sie ein Diktat entgegen nehmen darf ... – beide sitzen jedoch am Schreibtisch vor einem PC.

Frauen in naturwissenschaftlich-technischen Berufen scheinen nicht auf; der erste im Bild ist ein Soldat (S. 38).

Ein Dialog mit „Mehmet“ – von sich selbst eingenommen („... *all the tips you get – if you are as charming as me*“, S. 39) konfrontiert die „Learner“ mit weiteren tradierten Rollenbildern.

In der folgenden Übung (S. 40) wird das Berufsbild „*Event Manager*“ an Hand einer Handlungsträgerin mit Vor- und Nachteilen thematisiert. Ein achtstündiger Arbeitstag gehört hier zu den „*cons*“ des Berufs. Es stellt sich die Frage, welche Vorstellungen von Berufstätigkeit hier grundgelegt werden sollen; die Frau im Halbtagsjob?

s folgt eine Checkliste zu diversen Situationen eines Bewerbungsgesprächs; mit drei weiteren Übungen wird die Thematik „Bewerbungsgespräch“ weitergeführt.

Zur Analyse von Verben, die männlichen bzw. weiblichen Handlungsträgern folgen: Da die meisten Units und Übungen nach einem starken Bezug zum „Learner“ trachten, und die Schüler/-innen dazu animieren, über sich selbst Auskunft zu geben, über ihre Vorlieben zu sprechen ..., Begründungen zu ihren Aussagen zu formulieren ... – also in der 1. Person Singular stehen, wird die Analyse von „Person und nachfolgendem Verb“ auf einige wenige Abschnitte bezogen:

**Tabelle 2: Person und nachfolgendes Verb.**

Person	Verb im Kontext	Fundstelle
Jamie Oliver	<i>is</i> a world-famous English chef.	S. 46
... who [he]	<i>owns</i> and <i>runs</i> his own restaurant.	S. 46
He also	<i>does</i> cookery programmes on television.	S. 46
he	<i>did</i> a TV programme.	S. 46
Jamie Oliver	<i>found</i> that a lot of school dinner are ...	S. 46
Jamie	<i>has been working</i> to improve ...	S. 46
She	<i>told</i> the P.E. teacher about her problem.	S. 49
She	<i>is</i> happy that she can talk about her problems to others.	S. 49
Superman	<i>has</i> superpowers.	S. 52
He	<i>is</i> very strong.	S. 52
He	<i>is</i> very fast.	S. 52
He	<i>can see</i> through things.	S. 52
He	<i>has</i> a super memory.	S. 52
He	<i>hears</i> perfectly.	S. 52
Morgan	<i>works</i> in a sleeping lab.	S. 54
He	<i>is working</i> on a dream machine ...	S. 54
Morgan	<i>sells</i> the machine ...	S. 54
He	<i>uses</i> an image of Superkid for his experiment.	S. 54
He	<i>takes</i> them all to the planet Krypton.	S. 54
He	<i>has destroyed</i> the machine ...	S. 54
Superkid and Janet	<i>are</i> happy that the bad times are over.	S. 54
He	also <i>knows</i> how to win her back.	S. 55
He	<i>thinks</i> he will find the girl ...	S. 55

---

He	<i>says</i> he always <i>knows</i> what she is thinking.	S. 55
The boy	<i>imagines</i> that he is Superman.	S. 55
He	<i>knows</i> that the girl doesn't love her new boyfriend.	S. 55

---

Facit: Starke, erfolgreiche Männer (Sieger in Schlachten, Supermänner, Chefköche ...) und schwache, ängstliche Frauen, die allerdings z.T. ihre Probleme bewältigen können.

Was fehlt, ist ein Angebot von Identifikationsmöglichkeiten für Mädchen und Burschen hinsichtlich eines veränderten Rollenbildes sowie das Aufzeigen der Leistungen von Frauen entsprechend der historischen Tatsachen und/oder gegenwärtigen Verhältnissen sowie von erfolgreichen Jugendlichen aus anderen Kulturkreisen.

Was Johanna Dohnal, die erste Frauenstaatssekretärin in Österreich, bereits im Jahr 1984 mit der Aktion „Töchter können mehr – Berufsplanung ist Lebensplanung“ (Problem der Teilzeitarbeit, Frauen im Bundesdienst, „doppelte Arbeit, halber Verdienst“ ...) gestartet hat, sollte noch immer „Thema“ sein – nicht nur was die Gestaltung von Unterrichtswerken betrifft!

Ein Blick über den Tellerrand – Ergebnisse aus Norwegen, Polen und der Türkei Denselben Fragestellungen (s. oben) folgten Schulbuchanalysen aus Norwegen, aus Polen und der Türkei, die ebenfalls im Jahr 2014 im Rahmen des Projekts EDGE durchgeführt wurden; sie lieferten z.T. divergierende – allerdings höchst interessante – Ergebnisse.

Das norwegische Englisch-Lehrbuch „*Search 8*“ zeigt – bezogen auf die geschlechterbezogenen Darstellungen bzw. Akzentuierungen – eine Ausgewogenheit, „die fast schon wieder etwas allzu geschlechterneutral wirkt, oder – will man es auf den Punkt bringen: „gleichmacherisch-konturlos.“ Nach Zoglowek (2014)

„spiegelt sich hierin konsequent die norwegische Tradition und das heute vorwiegende norwegische Verständnis wider: bei geschichtlichen Themen sind die Mädchen/Frauen unterrepräsentiert, bei aktuellen Themen dagegen sind die Geschlechter gleichgestellt. In den meisten Inhalten der einzelnen Kapitel konnten die Jungen gegen die Mädchen und umgekehrt ausgetauscht werden, ohne dass dies zu wesentlichen inhaltlichen Veränderungen führen würde. Damit sind allerdings auch kaum spezielle



geschlechtsspezifische Identifikationsmöglichkeiten aufgezeigt oder angeboten [...]“

([http://www.education-and-gender.eu/edge/Curr\\_text/mod\\_de/M1\\_T3\\_de.pdf](http://www.education-and-gender.eu/edge/Curr_text/mod_de/M1_T3_de.pdf); [27/02/2019]).

Das von Żyluk analysierte polnische Lehrwerk „*der, die, das NEU*“ *kurs kontynuacyjny*“ (Fortsetzungskurs) schlägt in dieselbe Kerbe und zeigt hinsichtlich der Analyse von Bildern und Fotos/Zeichnungen

„dass beide Geschlechter in relativ gleichem Ausmaß gezeigt werden. Die meisten Texte und Dialoge handeln von Schülern im Allgemeinen und benennen nicht Mädchen und Jungen oder Schüler und Schülerinnen im Speziellen. Dies könnte den Eindruck erwecken, dass polnische Lehrbücher nur für ‚unbestimmte Individuen‘ verfasst werden“. ([http://www.education-and-gender.eu/edge/Curr\\_text/mod\\_de/M1\\_T-3\\_de.pdf](http://www.education-and-gender.eu/edge/Curr_text/mod_de/M1_T-3_de.pdf); [27/02/2019]).

Das von Oruc (Türkei) analysierte Lehrbuch „*Spot on*“ (8. Schulstufe) (2011) wurde von einem türkischen Team von Autorinnen verfasst.

Im Hinblick auf die Sichtbarmachung der Geschlechter konnte Oruc im oben bezeichneten Lehrbuch „keine Unausgewogenheit“ feststellen:

„Weibliche Charaktere werden sogar häufiger sichtbar [...] und es schien als würden sie im Buch ebenso aktive Rollen spielen wie ihre männlichen Partner. Allerdings wurde in diesem Lehrbuch eine Anzahl von Geschlechtsstereotypen entdeckt. Es schien, dass diese Stereotypen themenbezogen auftraten. Weibliche Charaktere finden sich vorwiegend im Zusammenhang mit Tätigkeiten im Haushalt, wohingegen männliche Charaktere als Beispiele für Erfolgsstories verwendet werden“ ([http://www.education-and-gender.eu/edge/Curr\\_text/mod\\_de/M1\\_T-3\\_de.pdf](http://www.education-and-gender.eu/edge/Curr_text/mod_de/M1_T-3_de.pdf) [27/02/2019]).

Oruc fügt ihrer Analyse eine beachtenswerte Bemerkung hinzu:

„Das Buch wurde von sechs Frauen verfasst und von einer weiteren Frau redigiert. Das ist dahingehend von Bedeutung als – mit Ausnahme der Unit „*Cooperation in the Family*“ – Frauen in diesem Buch im Allgemeinen „aktiv“ und nicht als „häusliche“ Charaktere repräsentiert sind. Das könnte ein Ergebnis des „Autorinnen-Teams“ und einer weiblichen Redakteurin sein“

([http://www.education-andgender.eu/edge/Curr\\_text/mod\\_de/M1\\_T-3\\_de.pdf](http://www.education-andgender.eu/edge/Curr_text/mod_de/M1_T-3_de.pdf); 27/02/2019).

### Zusammenfassung der Ergebnisse, abschließende Bemerkungen

- Eine zumindest relative Ausgewogenheit der bildhaften Darstellungen von Frauen/ Mädchen und Männern/Burschen konnte im analysierten Lehrbuch aus Österreich nicht festgestellt werden. Insgesamt wurde das Fehlen eines Angebots von Identifikationsmöglichkeiten für Mädchen und Burschen hinsichtlich eines veränderten Rollenbildes konstatiert. Etwaige Identifikationsmöglichkeiten für Mädchen aus anderen Kulturkreisen bzw. Beispiele geglückter Integration in das Aufnahmeland fehlen zur Gänze. Wünschenswert wäre das Aufzeigen der Leistungen von Frauen entsprechend der historischen Tatsachen und/oder gegenwärtigen Verhältnisse (z. B. im Sport). Was den Themenbereich „Berufe“/„Arbeitswelt“ betrifft, werden eher tradierte Berufsrollenbilder gezeigt, als dass den Schüler/-inn/-en neue Wege in ihrer Berufswahl aufgezeigt würden (z.B. Mädchen in naturwissenschaftlich-technischen Bereichen).
- Sowohl das norwegische als auch das polnische Lehrbuch erwiesen sich z.T. als „gleichmacherisch-konturlos“ (Zoglowek) oder so als wären sie für „unbestimmte Individuen“ (Żyluk) verfasst worden (Details auf der Projektwebsite: [http://www.education-andgender.eu/edge/Curr\\_text/mod\\_de/M1\\_T3\\_de.pdf](http://www.education-andgender.eu/edge/Curr_text/mod_de/M1_T3_de.pdf) [27/02/2019]).
- Einen neuen – höchst interessanten Aspekt – brachte Oruc mit einem ausschließlich von Frauen verfassten Lehrbuch ein. Für weitere Analysen stellt sich daher die Frage, ob Autorinnen bei der Abfassung von Lehrbüchern gegenüber Autoren unterschiedliche Zugänge zur Darstellung von Mädchen und Burschen bzw. Frauen und Männern finden würden. Dies betrifft sowohl Kontexte ihrer Darstellung als auch zugehörige Sprachmuster ...

Doch es gibt ja noch die Lehrerinnen und Lehrer, die bemüht sein sollten, kritisch mit Schulbuchinhalten umzugehen und die einzelnen Lektionen (allenfalls gemeinsam mit ihren Schülerinnen und Schülern) zu analysieren und zu hinterfragen!

Der Beitrag soll mit Brechts „Fragen eines lesenden Arbeiters“ (1953) abgeschlossen werden. – Vielleicht eine Anregung zur Analyse von Geschichte-Lehrbüchern und/oder Fremdsprachen-Lehrbüchern, welche die Geschichte des Landes der Zielsprache behandeln:

„Wer baute das siebentorige Theben? In den Büchern stehen die Namen von Königen. Haben die Könige die Felsbrocken herbeigeschleppt? Und das mehrmals zerstörte Babylon, Wer baute es so viele Male auf? In welchen Häusern des goldstrahlenden Lima wohnten die Bauleute? Wohin gingen an dem Abend, wo die chinesische Mauer fertig war, die Maurer? Das große Rom ist voll von Triumphbögen. Über wen triumphierten die Cäsaren? Hatte das vielbesungene Byzanz nur Paläste für seine Bewohner? Selbst in dem sagenhaften Atlantis brüllten doch in der Nacht, wo das Meer es verschlang, die Ersaufenden nach ihren Sklaven. Der junge Alexander eroberte Indien. Er allein? Cäsar schlug die Gallier. Hatte er nicht wenigstens einen Koch bei sich? Philipp von Spanien weinte, als seine Flotte untergegangen war. Weinte sonst niemand? Friedrich der Zweite siegte im Siebenjährigen Krieg. Wer siegte außer ihm? Jede Seite ein Sieg. Wer kochte den Siegesschmaus? Alle zehn Jahre ein großer Mann. Wer bezahlte die Spesen? So viele Berichte, so viele Fragen“ (Brecht 1953, 84).

### Literaturangaben

Brecht, B. (1953). Kalendergeschichten. Ausgabe aus 1953. Verfügbar unter: [http://ciml.250x.com/archive/literature/german/brec-ht\\_kalendergeschichten.pdf](http://ciml.250x.com/archive/literature/german/brec-ht_kalendergeschichten.pdf) Zugriff am: 27.02.2019

Elsen, H. (2018). Gender in Lehrwerken. *Feministische Studien* 1/18, 178–187.

Kalmus, V. (2004). What do pupils and textbooks do with each other? Methodological problems of research on socialization through educational media. *Journal of Curriculum Studies*, 36(4), pp. 469–485.

Moser, F. & Hannover, B. (2014). How gender fair are German schoolbooks in the twenty-first century? An analysis of language and illustrations in schoolbooks for mathematics and German. *European Journal of Psychology of Education (EJPE)* 29, 387–407.

EU-gefördertes Projekt Education & Gender: <http://www.education-and-gender.eu/edge/index.php/de/> (dort Details zu den Untersuchungen aus 2014 und weitere Informationen zu den analysierten Lehrbüchern).

### Der Autor

#### Dr. Renate Seebauer, em. Prof.

Emeritus, Pädagogische Hochschule Wien, Grenzackerstraße 18, 1100 Wien, Österreich, e-mail: [a07471536@unet.univie.ac.at](mailto:a07471536@unet.univie.ac.at)

Zaslužna profesorica, Visoka šola za izobraževanje Dunaj, Grenzackerstraße 18, 1100 Dunaj, Avstrija, e-pošta: [a07471536@unet.univie.ac.at](mailto:a07471536@unet.univie.ac.at)